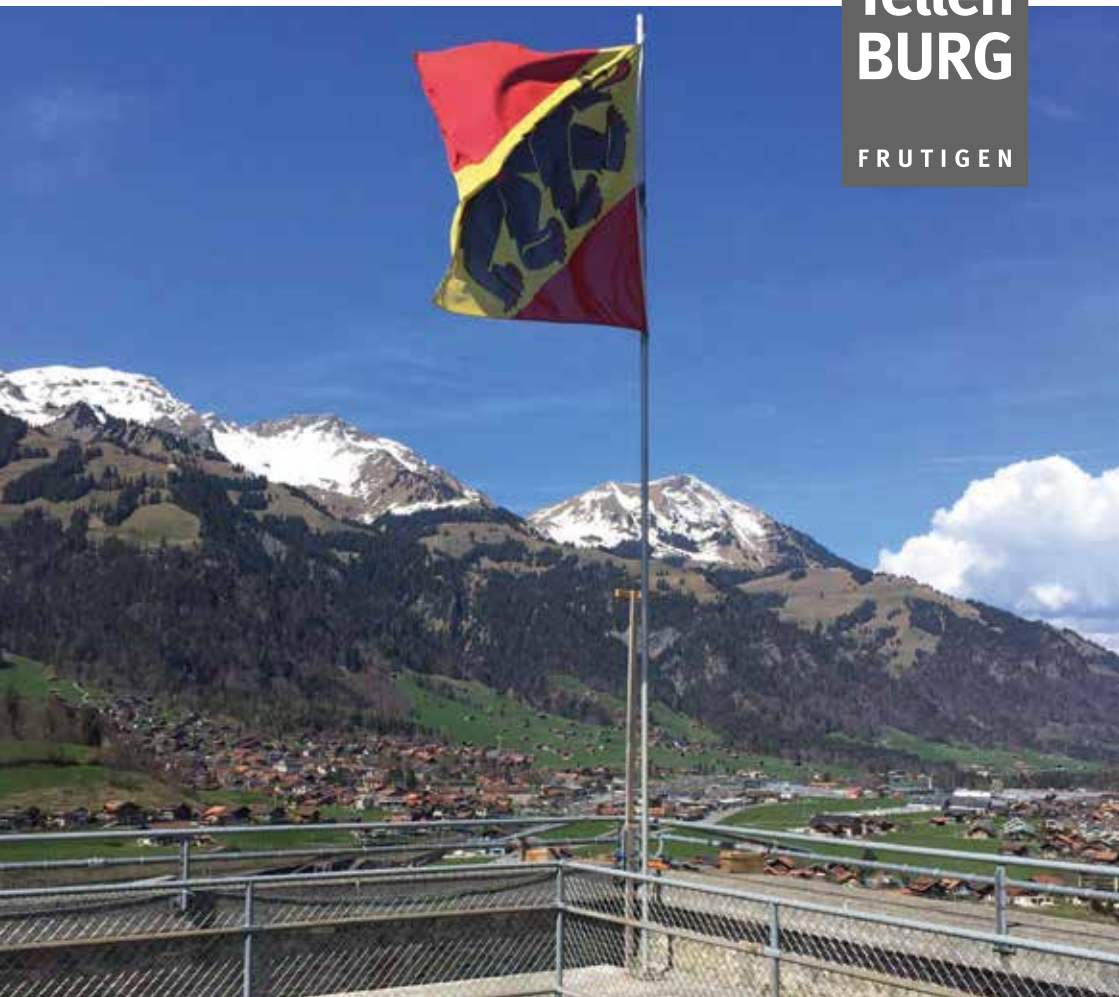




Tellen
BURG

FRUTIGEN



Info-Bulletin

April 2020

Nr. 3

Der Vereinspräsident informiert	3
Was passierte 2019 im Verein?	4
Projektverlauf bis im März 2020	8
Wie geht es jetzt weiter?	10
Jetzt ist Unterstützung nötig: Sponsoring für die Tellenburg	11
Wer kann die Burg heute nutzen?	12
Benutzungsreglement für die Tellenburg und die Umgebung	13
Aus der Geschichte: Leben und arbeiten im Armenhaus	14
Jahresprogramm 2020	18
Kiosk	19

Der Vereinspräsident informiert

Im Vereinsjahr 2019 war mit Sicherheit die grösste Genugtuung, dass wir die Baubewilligung für die Teilprojekte WC-Anlage, Sanierung der Gärten und Vergrösserung des Vorplatzes auf dem Burgareal in Empfang nehmen durften. Nach etwas mehr als zwei Jahren Planungsarbeiten konnten wir jetzt mit den ersten Bauarbeiten auf der Burg beginnen. Wir sind auf dem richtigen Weg!

Wenn man ein solches Projekt umsetzen will, dann benötigt man zuerst einmal fähige Mitdenker und Mitarbeiter. Danach ist man auf den Goodwill der Behörden und Entscheidungsinstanzen angewiesen. Und natürlich braucht es dann auch noch jemanden, der bereit ist, seinen Geldbeutel zu zücken.

Dieses Zusammenspiel hat funktioniert und ich darf mich bei allen Instanzen und beteiligten Personen herzlich bedanken. Ein besonderer Dank geht an meinen Vorstand, die Gemeinde Frutigen und an unsere Regierungsverantwortlichen.

Und natürlich wäre das alles nicht möglich, wenn wir nicht treue Sponsoren und «spenderfreudige» Mitglieder hätten. Ihnen allen nochmals ein herzliches Dankeschön. Erwähnen darf ich auch, dass wir jetzt bereits einen Mitgliederbestand von 800 Personen haben. Das macht Mut und gibt Zuversicht für die kommenden Projekte.

Ich hoffe, dass wir im Herbst 2020 gemeinsam den Abschluss unserer ersten Bauphase auf der Burg, oder wie die älteren Frutiger sagen, auf dem Schloss, feiern können. Und in etwas grösserer Distanz hoffe ich, dass wir im Som-

mer 2021 das erste Freilichttheater durchführen können. Die Vorbereitungsarbeiten dazu sind bereits im Gange.

Was wir jetzt benötigen, ist weiterhin Euren Support. Als freiwillige Helfer auf der Burg, als Mitarbeiter in einer Arbeitsgruppe im Vorstand und natürlich als Burgfreunde, die den Gedanken der Burgsanierung weit in und über unser Tal hinaus tragen.

Faustus Furrer

Die Tellenburg

Wann die Burg erbaut wurde, ist nicht klar. Im 13. Jahrhundert wurde sie erstmals urkundlich erwähnt. Sie wurde unterschiedlich genutzt, zuletzt als Waisenhaus. 1885 brannte die Tellenburg ab, seither steht die Ruine auf dem Schlosshügel. In den 1930-er Jahren wurde das Mauerwerk saniert; in den letzten Jahren tauchten grosse Risse auf, was auch aus Sicherheitsgründen Notreparaturen nötig machte. Nun wird das Gesamtprojekt Sanierung unter Führung der kantonalen Denkmalpflege ausgearbeitet. Der Gemeinderat, die Begleitgruppe und unser Verein denken aber weiter. Das Ziel: Einen Mehrwert für Frutigen schaffen statt nur der Erhalt der Ruine.

Was passierte 2019 im Verein?

Start und Ende des Jahres 2019 waren wiederum leuchtend: Ende Januar wurde die Adventsbeleuchtung der Burg abgeschaltet und Ende November zur Freude vieler Leute wieder eingeschaltet.

In der Wochen und Monaten dazwischen wurde intensiv am Projekt Tellenburg gearbeitet. Die Vereinbarung zwischen Verein und der Gemeinde wurde fertiggestellt und unterzeichnet. Seither sorgt der Verein für Ordnung rund um die Burg, betreibt quasi das Tagesgeschäft. Dies bedingte auch umfangreiche rechtliche Abklärungen und genaue Absprachen.

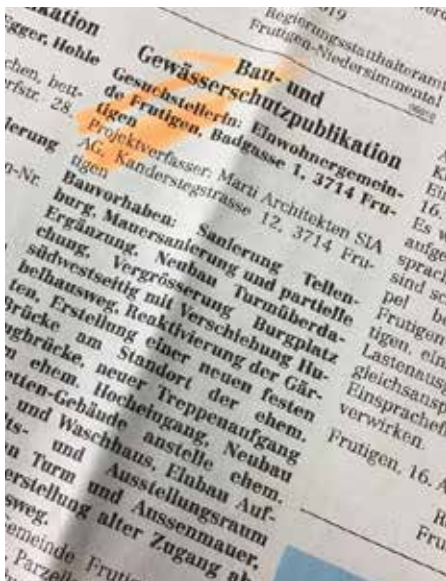
Nach der Hauptversammlung im April – Hans Gerber, Hans Wampfler, Kurt Trachsel, Tho-

mas Brügger, Natalie Jost und Hans Schmid wurden neu in den Vorstand gewählt – reichte die Gemeinde als Burgbesitzern das Baugesuch ein. Erfreulich auch aus Sicht des Vereins war, dass keine Einsprachen dagegen eingingen. Allerdings fand dennoch ein Papierkrieg statt, allein die Fachberichte und Vorgaben der behördlichen Fachstellen füllten mehrere Dutzend Seiten. Wie man die Auflagen beurteilen und erfüllen sollte, sorgte doch bei einigen Beteiligten für Stirnrunzeln.

Man liess sich davon jedoch nicht abhalten, im Juni einen Grillabend auf der Burg zu organisieren, um Interessierte mit den aktuellen Infos zu versorgen – und natürlich mit Burgwürsten zu verpflegen. Ebenfalls die Teilnahme am Ferienpass kam gut an, auch dort wurde das Feuer angeheizt, um die Schülerinnen und Schüler nach dem Rundgang auf dem Burgturm zu verpflegen.

Das erste Burgfest Anfang September erwies sich als mehrfacher Höhepunkt. Das Interesse an Anlass war erfreulich gross. Das musikalische Programm mit dem Schwyzerörgeltrio «Näbäus» (Andrea Hari, Marlies Hari und Ines Wittwer), der einheimischen Singer-Songwriterin «Fabienne» und der Band «Between a Moment» (Christian Zumkehr, Stefan Schmid, Sven Müller und Adrian Mülchi) sorgte bis gegen Mitternacht für Stimmung.

Gute Laune gab auch der Besuch der Berner Regierungsrätin Beatrice Simon. In ihren Grussworten konnte sie gleichzeitig die Teil-Baubewilligung der unumstrittenen Projektteile – WC-Anlage, Gärten und Vorplatz – bekannt geben. Damit erhielt das Projekt



Die Baupublikation der Gemeinde.

neuen Schwung. Jetzt wurde allen klar, dass es ernst galt. Denn noch eine grosse Hürde musste genommen werden.

Bald nach dem Anzünden der Adventsbeleuchtung folgte dieser entscheidende Schritt: Die Gemeindeversammlung Frutigen bewilligte mit grossem Mehr gegen 8 Nein-Stimmen einen Bruttokredit von 350'000 Franken für die erste Etappe des Tellenburg-Projektes.

Der Verein Burgfreunde Tellenburg hat sich jedoch verpflichtet, 150'000 Franken davon in bar oder Fronarbeit zu übernehmen. So soll die Gemeinde entlastet werden, da später auch die bauliche Sanierung der Ruine durch den Kanton ansteht, die jedoch von der Gemeinde mitfinanziert werden muss.

Mit Hilfe der aktuell gut 800 Vereinsmitglieder ist das zu schaffen!



Regierungsrätin Beatrice Simon.



Teilnehmer des Ferienpasses auf dem Turm.



Vereinspräsident Faustus Furrer.



Schwyzerörgeltrio «Näbäus» (Andrea Hari, Marlies Hari und Ines Wittwer).



Auf den Punkt gegrillt: Die Burgwürste und Plätzli sind bereit für den Verzehr.



Die einheimische Singer-Songwriterin «Fabienne» bei ihrem Auftritt.



«Between a Moment» (Christian Zumkehr, Stefan Schmid, Sven Müller und Adrian Mülchi).



Die «nassen» Spiele für die Kinder fanden grossen Anklang.

Projektverlauf bis im März 2020

Der Gemeinderat Frutigen hat dem grundsätzlichen Sanierungs- und Nutzungsprojekt für die Tellenburg zugestimmt. Die vorliegende Teil-Baubewilligung umfasst folgende Arbeiten:

- Planierung und Vergrösserung des Vorplatzes: Mit leichter Wegverlegung kann der Platz südseitig der Burg vergrössert und für Veranstaltungen wesentlich verbessert werden. Ebenfalls soll das Areal mit einem Zaun von der Landwirtschaft abgetrennt werden.
- Bau von Sanitäranlagen: Eine WC-Anlage bei der Burg entspricht einem grossen Bedürfnis der Bevölkerung. Anstelle des ehemaligen Waschhauses auf der Nordseite der Gärten kann ein Ersatzneubau für die WC-Anlage realisiert werden.
- Reaktivierung der früheren Gärten (auf der Südost-Seite): Die beiden Garten-Terrassen sollen wieder hergestellt werden. Man bezieht sich dabei auf altes Planmaterial.

Die weiteren beantragten – und auf später verschobenen – Projektteile umfassen:

- Neuer Zugang: Ein neuer Zugang mit einer Brücke über den ehemaligen Burggraben wurde vom Archäologischen Dienst vorgeschlagen. Die Brücke soll in Anlehnung an den ehemaligen Zugang (Zugbrücke?) in moderner Formansprache interpretiert, eventuell sogar gedeckt werden.



Bewilligt: Angepasster Burgplatz

- Zugang in den Turm über eine Aussenstreppe: Der heutige Eingang unten am Turm wurde um 1930 ausgebrochen. Früher führte der Aufgang über den Hocheingang auf der Nordseite in den Turm. Man möchte diesen Hocheingang wieder aktivieren, um den Turmzugang in ursprünglicher Art zu erleben.
- Glasdach auf dem Turm: Zahlreiche Diskussionen wurden mit dem Archäologischen Dienst zu diesem Thema geführt. In den Arbeitsgruppen

Filigranes Glasdach als Schutz für den Turm



Aussentreppe für den Zugang zum Turm

Neue Brücke über den
freigelegten Burggraben

«Burgstube»

Bewilligt: Wiederbelebte Gärten

Bewilligt: Neue Sanitäranlagen

ist man nach wie vor der Meinung, dass das Mauerwerk langfristig nur mit einem Dach geschützt werden kann. Mit einer modernen feinen Konstruktion, zum Beispiel aus Stahl und Glas, wäre diese Schutzfunktion gegeben und auf dem Turm könnte man wetterunabhängig ein Apéro geniessen.

- Kleiner Aufenthaltsraum: Im Schlosshof ist ein modern interpretierter Aufenthaltsbereich vorgesehen. Hier sollen Exponate und die Geschichte

in Zusammenhang mit der Tellenburg ausgestellt werden. Er kann aber auch bei jeder Jahreszeit als «Burgstube» dienen.

Separat als Projekt wird die bauliche Sanierung der Burg-Mauern durch den Archäologischen Dienst des Kantons Bern zur Abstimmung kommen: Die Sanierungsarbeiten werden fachlich begleitet, der Dienst koordiniert die Untersuchungs- und Dokumentationsarbeiten während der Sanierung.

Wie geht es jetzt weiter?

Dank des schönen Frühlingwetters konnten bereits die Wasser- und Abwasserleitungen für die WC-Anlage eingelegt werden. Diese Arbeiten in steilstem Gelände, von der Burg hinunter auf die Strasse an Rybrügg, stellten grosse Herausforderungen an die Baufirma. Gleichzeitig wurde auch noch ein neues BKW-Stromkabel in den Graben eingelegt. Danach wurden die ersten grösseren Erdbewegungen für den neuen Festplatz in Angriff genommen. Unterstützt wurden diese Arbeiten bereits durch Mitglieder des Vereins.

Bis Mitte Juli sollte die Burg wieder für alle zugänglich sein – und zwar ohne Einschränkungen. Der Bau des WC-Häuschens, die Wiederherstellung der ursprünglichen Gärten und die grossen Erdbewegungen für den neuen Festplatz sollten dann abgeschlossen sein.

Mit einem bescheidenen, aber fröhlichen Burgfest möchten wir dann im September den Abschluss der ersten Bauphase gemeinsam feiern.

Für mein Planungsteam laufen jetzt bereits die Vorbereitungen für die Absprachen mit den diversen Amtsstellen des Kantons. Viele Punkte sind noch offen und wir müssen weisse sein, damit wir im nächsten Jahr mit der Burgsanierung fortfahren können. Das ist noch ein langer und steiniger Weg! Aber mit Eurem Support wird auch das möglich sein.

Was wir jetzt dringend brauchen ist Eure Unterstützung und Mithilfe auf der Burg. Mit Frondienstleistungen und Spenden können wir unsere finanziellen Ziele erreichen.

Faustus Furrer



Hier werden die neuen Sanitäranlagen erstellt.



Der Graben für die Kanalisation führt steil hinunter.

Jetzt ist Unterstützung nötig: Sponsoring für die Tellenburg

Wie bereits erwähnt, hat sich der Verein verpflichtet, 150'000 Franken an die Kosten der ersten Bauetappe beizutragen. Dieser Beitrag soll einerseits mit direkten Leistungen erfolgen, andererseits aber auch finanziell. Je mehr wird mit Spenden und Sponsoringbeiträgen abdecken können, umso kleiner wird das am Ende wohl doch benötigte Bankdarlehen ausfallen.

Dazu wurde vom Vorstand ein umfangreiches Sponsoringkonzept erstellt, wie man diesem Versprechen gerecht werden kann. Dieses basiert

- auf den Jahresbeiträgen der Vereinsmitglieder;
- auf projektbezogenen Spenden von Vereinsmitgliedern und privaten Unterstützern;

- auf dem neu gegründeten 200-er Klub;
- auf dem Verein gewährten Darlehen und
- auf Unterstützung durch Firmen und Organisationen.

Daneben ist teils auch der persönliche Einsatz bei den Arbeiten und dem späten Unterhalt der neuen und attraktiven Tellenburg erwünscht.

Aktuell sind gut 50'000 der benötigten 150'000 Franken bereits von verschiedener Seite zugesichert. Wir sind also auf Kurs und der Vorstand ist überzeugt, dass es sich um eine gute Investition handelt, die langfristig für die ganze Region einen deutlichen Mehrwert bringen wird.

Wie kann ich das Projekt unterstützen?

Mitglied werden im Verein: Alle Informationen dazu unter www.tellenburg.ch

Mitglied werden im 200er-Klub: Aktuell haben bereits gut 50 Personen ihren Beitrag zugesichert. Der einmalige Betrag kommt vollumfänglich dem Bauprojekt zugute. Die Namen der Klubmitglieder werden künftig bei der Tellenburg auf der Gönner tafel verewigt. Unser Ziel ist natürlich, 200 Mitgliedschaften im 200er-Klub zu erreichen!

Einmalige projektbezogene Spenden: 20, 50 oder 100 Franken? Jeder Franken zählt

jetzt! Wir bedanken uns herzlich bei den Spendern!

Darlehen: Sie können sich vorstellen, ihr Geld statt auf der Bank zu deponieren, dem Verein für einen Zins von 1 Prozent für fünf Jahre zur Verfügung zu stellen? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Sponsor werden: Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, um die Details zu besprechen!

Spendenkonto: IBAN CH07 0878 4045 2415 0825 0, Spar- und Leihkasse Frutigen AG, 3715 Frutigen, mit dem Stichwort «1. Bauetappe».

Wer kann die Burg heute nutzen?

Grundsätzlich ist das Areal der Burg öffentlich und für jedermann zugänglich. Daran hat sich auch nach einer Übernahme und künftigen Betreuung des Areals durch den Verein Burgfreunde Tellenburg nichts geändert.

Das Areal soll durch einen Zaun von der landwirtschaftlichen Nutzung getrennt werden. Unsere Tellenburg wird so noch vermehrt zu einem tollen Begegnungsort.

Verantwortung: Seit der Übernahme des Areals durch den Verein ist dieser für die Sauberkeit und Ordnung auf der Burg verantwortlich sein. Das Ziel: Alle Besucher sollen sich willkommen fühlen und eine gepflegte, saubere Umgebung rund um die Burg antreffen. Dieses Ziel können wir aber nur zusammen mit den Besuchern und Nutzern der Burg errei-

chen - wir appellieren an den gesunden Menschenverstand.

Reservierung: Da das Areal auf der Burg frei zugänglich und öffentlich ist, kann eine exklusive Reservierung für einen Anlass nicht garantiert werden. Für Verein und grössere Gruppen ist eine vorgängige Anmeldung jedoch unerlässlich. Wenn diese bestätigt ist, wird die Reservierung neutral im Online-Belegungsplan auf der Website verzeichnet sowie bei der Burg plakatiert. So wird verhindert, dass mehrere grössere Anlässe gleichzeitig auf der Burg geplant werden. Anfragen lohnt sich also!

Anfragen an die Burg-Verantwortlichen: Hans Gerber (gerber.hs@bluewin.ch) oder Kurt Trachsel (kurt@trachsel-getraenke.ch)



Gemütliches Zusammensein am Tellenburg-Grillabend.

Benutzungsreglement für die Tellenburg und die Umgebung

Allgemeines: Die Tellenburg Frutigen ist im Besitz der Gemeinde Frutigen. Ein Nutzungsvertrag zwischen der Gemeinde und dem Verein ist unterzeichnet. Der Platz um die Tellenburg ist öffentlich, wir bitten um gegenseitige Rücksichtnahme. Die Einrichtungen auf der Burg sind noch sehr rudimentär bis die erste Etappe des Bauprojektes abgeschlossen ist.

Verantwortung: Es ist schön auf unserer Tellenburg, ein richtiger Kraftort und Treffpunkt. Aber eine Burg birgt auch gewisse Gefahren. Klettern auf den Mauern ist verboten und eine glitschige Treppe bei Nässe erfordert viel Vorsicht. Kinder bis 12 Jahren dürfen nur in Begleitung Erwachsener auf den Turm steigen. *Jede/Jeder ist selber verantwortlich. Der Verein Burgfreunde Tellenburg lehnt jegliche Verantwortung und Haftung ab.*

Feuer – Grillieren: Es steht ein Grillplatz und daneben eine Überdachung mit Tischen und Bänken zur Verfügung. Holz zum grillieren/kochen ist auf der rechten Seite der Burg vorhanden.

Sanitäre Einrichtungen: Es steht aktuell lediglich ein Plums klo bei der Tellenburg-Scheune zur Verfügung. Dieses ist von Innen abschliessbar und kann von allen benutzt werden. Die neuen Sanitäranlagen inkl. Kanalisation sind derzeit im Bau.

Wasser: Dieses kann am Brunnen oder bei der Tellenburg-Scheune bezogen werden.

Strom: Ein Elektroanschluss ist vorhanden. Ein Bezug muss unbedingt vorgängig mit dem Verein abgesprochen werden.

Mitglieder für Unterhalt gesucht

Seit die Tellenburg vom Verein betreut wird, sind verschiedentlich Vandalenakte verzeichnet worden. Das reicht von verschmierten Plakaten über zerschlagene Flaschen bis zur Müllablage rund um das Frutiger Wahrzeichen. Der Verein sorgt jeweils dafür, dass die Unordnung verschwindet, das Gras gemäht wird und Holz zum Grillieren bereitliegt. Für diese Arbeiten ist jedoch Unterstützung von Vereinsmitgliedern nötig.

Wer bereit wäre mitzuhelfen, melde sich bei Hans Gerber (gerber.hs@bluewin.ch)



Aus der Geschichte: Leben und arbeiten im Armenhaus

Nachdem anfangs 1863 das Armenhaus auf der Kühermatte (heute Schiessplatz Hubelhaus) abgebrannt war, konnte der Armenverein Frutigen im Juni darauf das Schloss Tellenburg kaufen. Der Kanton brauchte es nicht mehr, weil der Amtssitz des Regierungsstatthalters ins Dorf verlegt worden war. Einzig die Gefängnisse blieben noch in der Tellenburg, bis 1866 das neue Polizeigebäude an der heutigen oberen Bahnhofstrasse bezugsbereit war. Da der Armenverein dringend ein neues Armenhaus brauchte, bezog er die Tellenburg schon im Juli 1863.

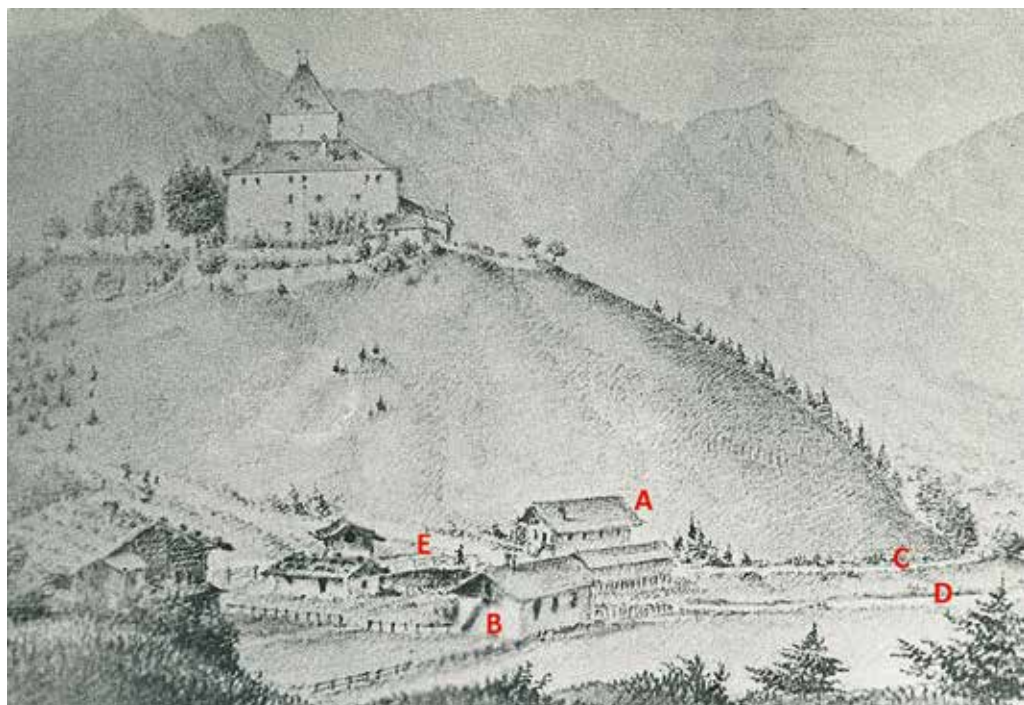
Einige Jahre lang waren also Gefangene und «Pfleglinge» (so wurden die im Armenhaus lebenden Personen genannt) gleichzeitig in der Tellenburg. Das führte zu Problemen. Landjäger Balsiger beklagte sich in einem Brief beim

Polizeikommandanten über die neugierigen Pfleglinge, denen er offenbar gar nicht gewogen war. «Stets sind diese Subjekte darauf bedacht, alles auszuspionieren und wenn möglich auch mit den Gefangenen zu korrespondieren [hier: Kontakt aufzunehmen], wozu es also oft der grössten Wachsamkeit bedarf.» Deshalb bat er um baldige Erstellung des geplanten neuen Gefängnisses.

Der Ruf der Pfleglinge war nicht gut. Der oben zitierte Landjäger Balsiger charakterisierte die Pfleglinge mit Worten, die hier verschwiegen seien. Und Pfarrer Karl Stettler schrieb in seinem Buch «Das Frutigland» von «per Armenschub heimtransportierten, arbeitsscheuen Burschen und liederlichen Weibspersonen» und berichtete von «bedenklichen Ausschreitungen». Zweifellos befanden sich unter den



Das vom Armenhaus bewirtschaftete Schlossgut. (Staatsarchiv Bern)



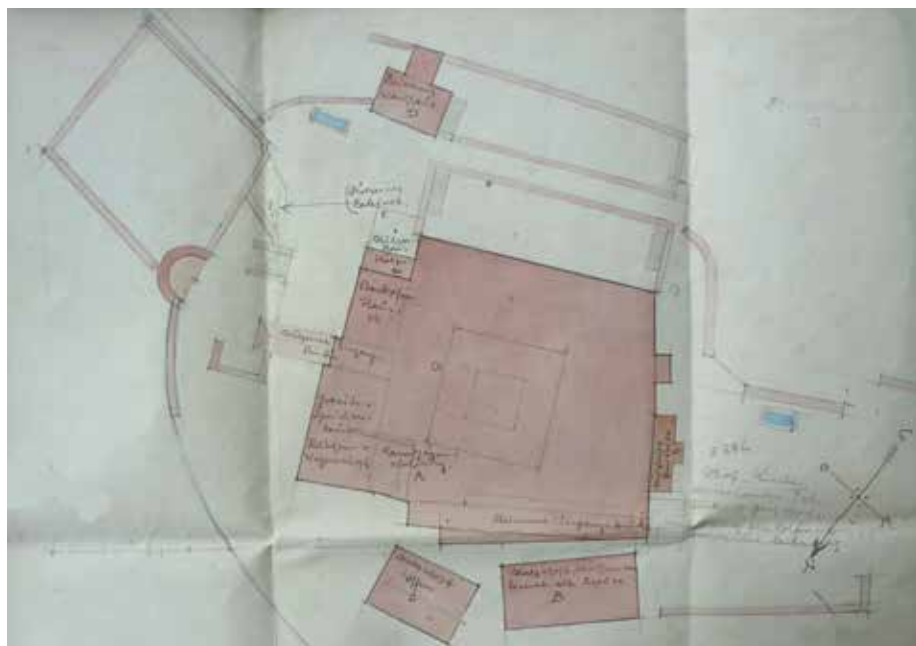
Tellenburg mit den Zündhölzchenfabriken bei der Rainbrücke, gezeichnet um 1875. (Kulturgutstiftung Frutigland, Nachlass Hans Wandfluh)

Legende: A: Fabrik Kambly (für diese Fabrik arbeiteten Pfleglinge im Armenhaus). B: Fabrik Klopfenstein. C: Strasse. D: Kander. E: Rainbrücke

Pfleglingen schwierige Personen. Nebst alten Leuten und körperlich oder geistig Behinderten gab es auch Arbeitsscheue und Personen, die sonst wie unliebsam auffielen. Es gab andererseits auch junge Leute, die durchaus arbeitsam waren, aber als Kinder verarmter Familien oder als Waisen ins Armenhaus gesteckt wurden.

Im Armenhaus in der Tellenburg wurden alle Pfleglinge zu passender Arbeit angehalten, natürlich ohne Lohn. Einige halfen im Haus, in der Küche und im Garten. In den Jahren des Armenvaters Wyss betrieb dessen Sohn

Alexander eine Wagnerei. Männer mit geschickten Händen wurden hier eingesetzt. Eine anspruchslose Arbeit war das Einlegen von rohen Zündhölzchen in Rahmen; dies geschah unter der Leitung eines Einlegemeisters in einem eigens dafür vorgesehenen Raum in der Südecke des Untergeschosses des Schlosses. Dieses Einlegen war eine typische Heimarbeit. Das Armenhaus arbeitete für die Zündhölzchenfabrik von Jean Kambly bei der Rainbrücke. Nebenbei bemerkt: Jean Kambly war der Vater von Oskar und Paul Kambly, den Gründern der Bisquitfabrik in Trubschachen.



Grundriss des früheren Zustandes der Tellenburg von Oskar Weber (ca. 1928). In Blau: Die beiden Schlossbrunnen, die 1878 eine neue Zuleitung erhielten. (Burgerbibliothek Bern)

Das Armenhaus bewirtschaftete auch einen Landwirtschaftsbetrieb. Die Schlossdomäne erstreckte sich vom Tellenfeld bis zum heutigen Schiessplatz und umfasste fast 25 Hektaren. Es liegt auf der Hand, dass ein Betrieb von solcher Grösse viele Knechte und Mägde benötigte. Die Armenbehörden achteten also darauf, dass unter den Pflinglingen genügend kräftige und arbeitsfähige Leute waren.

Nebst der Landwirtschaftsarbeit waren gelegentlich noch andere Arbeiten zu erledigen. So in den Jahren 1877/78, als es galt, eine eiserne Wasserleitung vom «Schafweidlein des Jakob Berger oben am Adelnrain» zum Schloss zu legen. An der Gemeindeversammlung vom 22. November 1877 wurde festgelegt, dass Pflinglinge die Erdarbeiten, also den Aushub

eines tiefen Grabens für die Leitung und dessen Wiederauffüllen, besorgen sollten. Das war eine gewaltige Arbeit, handelte es sich doch um einen Graben von einigen hundert Metern Länge.

Einer der arbeitsfähigen Männer war Johann Schmid, geboren 1855 im Waadtland, der als Verarmter 1876 nach Frutigen geschickt wurde und bis 1885 als Pflingling auf der Tellenburg war. Hier musste er in der Landwirtschaft arbeiten. Aus späteren Aufzeichnungen ist überliefert, dass er die Tellenburg verlassen wollte, die Armenbehörde ihm jedoch die Herausgabe seiner Schriften stets verweigerte. Im Herbst sagte man ihm jeweils, jetzt gehe es auf den Winter zu, da sei nichts zu verdienen, und im Frühjahr hiess es, jetzt

haben wir dich nötig. Im Sommer 1885 riss Johann Schmid aus und flüchtete ins Wallis, wo er in Chippis Arbeit fand. Als er vernahm, dass die Tellenburg abgebrannt war, kehrte er nach Frutigen zurück. Hier arbeitete er dann 30 Jahre lang als Wegmeister.

Das Beispiel von Johann Schmid zeigt, dass im Armenhaus auf der Tellenburg nicht nur Leute versorgt wurden, die nicht selbständig leben konnten, sondern auch arme Leute, deren unbezahlte Arbeitskraft die Armenbehörde behalten wollte. Das bestätigt auch Pfarrer Stettler, der schrieb, dass nach dem Brand eine beträchtliche Anzahl von Pflinglingen freigelassen wurden. Diese Leute brachten sich dann selber durch, wozu sie wohl auch vorher schon in der Lage gewesen wären, hätte man sie nicht im Armenhaus behalten.

Das Armenhaus in der Tellenburg beherbergte durchschnittlich 60 Pflinglinge. Geleitet wurde es von einem Vorsteher, auch «Armenvater» genannt. Der erste namentlich bekannte war Johannes Wäfler, gefolgt von Abraham Schneider. Dieser wurde offenbar schwerer Verfehlungen beschuldigt. Näheres ist nicht bekannt, gemäss Protokoll verlangte aber die Gemeindeversammlung vom 19. August 1875 seine unverzügliche Demission, andernfalls er dem Strafrichter überwiesen würde. An ebendieser Versammlung wurde auch gleich sein Nachfolger gewählt. Im zweiten Wahlgang schwang Johann Wyss mit 74 Stimmen oben aus; der Krankenwärter Samuel Germann erhielt 27 Stimmen.

Johann Wyss blieb Vorsteher bis zum Brand der Tellenburg im Oktober 1885. Nach verschiedenen Zeugnissen war er kein gütiger Armenvater. Die im Schloss angestellte Marie Thönen berichtete, dass Wyss die Pflinglinge

schlecht behandelte. Auch Pfarrer Stettler schrieb von Gerüchten, die im Dorf umgingen, über Wyss' Art, das Armenhaus zu verwalten. Konkretes ist vom erwähnten Pflingling Johann Schmid aus späteren Erzählungen bekannt. Der Verwalter habe den Pflinglingen nur schlechtes Essen gegeben, besseres habe er sich und seiner Familie vorbehalten. Als Wyss am Essraum der Pflinglinge ein Schild «Speisesaal» habe anbringen lassen, entrüsteten sich die Pflinglinge gemäss Schmid: «Was Speisesaal! Spiis [was im Frutigland «Käse» bedeutet] hei mir nie übercho, die het der Verwalter gfrässe und mir nume Polänte.»

Wie ungern viele Pflinglinge im Armenhaus auf der Tellenburg lebten, bezeugen zudem die Protokolle der Verhöre nach dem Brand im Jahr 1885. Einige der verdächtigten Pflinglinge gaben zu, dass sie tatsächlich an eine Brandleitung gedacht hätten, bloss deshalb, damit sie von der Tellenburg weg in eine andere Anstalt verlegt würden. Der Verdacht auf Brandstiftung durch einen Pflingling liess sich jedoch nicht erhärten.

Hans Egli

Quellen: Gemeindearchiv Frutigen; Staatsarchiv Bern; Bürgerbibliothek Bern; Karl Stettler «Das Frutigland, 1887».

Jahresprogramm 2020

Für das laufende Jahr ist **Licht aus** bereits Geschichte. Ende. Januar wurde die Adventsbeleuchtung ausgeschaltet.

Die **Hauptversammlung 2020** fand Ende Februar statt.

Der **Baustart** bei der Tellenburg fand im Frühjahr statt und wird jeweils auf unserer Website, der Facebook-Seite und in den lokalen Medien begleitet. Je nach Baufortschritt wird ein **Einweihungsfest** durchgeführt.

Am **Frutigmärit** vom 25. Oktober ist der Verein wieder präsent.

Das nächste **Licht ein** ist für Ende November in der Agenda eingeschrieben.

An folgenden Dienstagen ist der **Tellenburg-Stamm** jeweils von 17-19.30 Uhr im Restaurant BEMATO (Frutigresort) geplant: 5. Februar, 5. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni, 3. September, 1. Oktober und 5. November.

News zu Anlässen oder Ereignissen auf der Tellenburg oder im Zusammenhang mit der Tellenburg werden jeweils auf der Website publiziert.



Lichterketten und Befestigung der Adventsbeleuchtung bei Tageslicht.

Mitglied werden!

Die Anmeldung als Mitglied im Verein Burgfreunde Tellenburg ist am einfachsten möglich über die Website www.tellenburg.ch oder per E-Mail via info@tellenburg.ch.

Unterstützung für die Tellenburg



Tellenburg-Puzzle

Das ideale Geschenk – mit dem Kauf eines der 100 exklusiven Tellenburg-Puzzles unterstützen Sie sowohl die Stiftung Bad Heustrich (Hersteller) als auch den Verein Burgfreunde Tellenburg.
Info: 30 x 40 cm, ca. 40 Teile aus Holz.
Preis: CHF 35.– exkl. Porto.

Tellenburg-Zündhölzli

Diese Schachteln eignen sich bestens als Mitbringsel und zeigen, dass Sie die Idee der Burgfreunde Tellenburg unterstützen.

Info: Schachtel 10x10 cm mit jeweils ca. 60 Hölzchen

Preis: CHF 6.–/Schachtel exkl. Porto.



Bezugsquelle: Abholen bei Barbara Willen, PyroWillen GmbH, Schwandstrasse 13, 3714 Frutigen oder Bestellung per Mail unter btw@bluewin.ch

Impressum

Herausgeber

Verein Burgfreunde Tellenburg
Faustus Furrer
Am Musterplatz 6, 3714 Frutigen
info@tellenburg.ch

Texte / Mitarbeit

Faustus Furrer, Hansruedi Marti, Hans Egli, Hans Gerber, Hans Schmid, Hans Rudolf Schneider

Bilder

Hansruedi Marti, hs-publikationen.ch, Faustus Furrer
Staatsarchiv des Kantons Bern

Redaktion

hs-publikationen.ch, Frutigen

Layout

Dänzer Werbung GmbH, Thun

Copyright

Verein Burgfreunde Tellenburg/Autoren

Vorstand Burgfreunde Tellenburg

(ab HV vom 29. Februar 2020)

- Faustus Furrer, Präsident
- Samuel Haug, Vizepräsident
- Stephan Klossner, Präsidiales
- Beatrice Olafsson, Präsidiales
- Samuel Marmet, Gemeinderat/
Gemeindevertreter
- Marco Loosli, Finanzen
- Edith Bach, Sekretariat
- Andrea Rhyner, Administration
- Hansruedi Marti, Bau
- Thomas Brügger, Bau/Koordination
- Hans Gerber, Burg-Chef
- Kurt Trachsel, Burg-Events/Administration
- Hans Schmid, Sponsoring
- Hans Rudolf Schneider, Öffentlichkeitsarbeit
- Barbara Willen-Germann, Marketing
- Natalie Jost, Marketing
- Fabian Wyssen, Spezialanlässe

Ein erfolgreicher Start war nur möglich dank der grossen Unterstützung verschiedener Personen. Mit der Umsetzungsphase gibt es einige Wechsel im Vorstand. Mit Dank verabschiedet wird Andreas Zürcher. Im neuen Beirat sind Hans Wampfler, Elisabeth Schmid, Benjamin Hochuli, Andreas Zürcher und Beat Lombriser.